

Der legendäre Komödiant aus den USA präsentiert seine One-Man-Show:

AVNER

THE ECCENTRIC



...der grosse
Meister...

...der kleinen
Katastrophen

kultur^agentur
claudius^s beck

Kulturagentur Claudius Beck • Marktplatz 4 • D-88677 Markdorf (Bodensee)
Telefon 07544 5093-0 • Telefax 07544 5093-22 • e-mail: avner@claudiusbeck.de

AVNER

**Special Prize
Festival International de Pallassos, Spain**



**Schneestern
Humorfestival Arosa
1988**

THE ECCENTRIC



**Special Jury Award
Int. Circus Festival Monte Carlo**



**Löwenzahn
Erster Preis der Lachmesse
Leipzig 1999**

Der große Meister der kleinen Katastrophen: Avner Eisenberg

Avner studierte Theater an der University of Washington, ging danach nach Paris um bei Jacques LeCoq Pantomime zu studieren und anschließend mit einem Straßentheater die obligatorische Ochsentour durch Europa zu machen. Zurück in den USA absolvierte er Carlo Clementis Schule für Commedia dell'arte in Kalifornien. Manchen ist er in der Schlüsselrolle als hochgelobter komischer Heiliger in „Das Juwel vom Nil“ neben Kathleen Turner und Michael Douglas noch ein Begriff. Mit seiner One-man-show hatte er im Lamb's Theater am Broadway seinen Durchbruch und ging anschließend damit auf Welttournee. Er gewann beim Edinburgh Festival den New Faces Award und den Spezialpreis der Jury beim Zirkusfestival in Monte Carlo. Der Wintergarten, Berlin brachte ihn für seine Show 1996 zum ersten Mal nach Deutschland, wo wir ihn gesehen haben und uns wunderten, daß er nicht schon viel früher hier zu sehen war. Mittlerweile überraschte und begeisterte Avner mit seiner Show Publikum und Veranstalter bei der Eröffnungsgala der Freiburger Kulturbörse, gewann den Schneestern beim Humorfestival Arosa und gastierte mit großen Erfolg im Apollo-Varieté in Düsseldorf. Er ist der große Meister der kleinen Katastrophen und in Amerika schon lange ein Star. Mit seiner One-Man-Show „The Eccentric“ strapaziert er die Gesetze der Physik und unsere Lachmuskeln. Avner jongliert, Avner zaubert. Das Publikum liebt ihn als Akrobaten ebenso wie als Clown. Den „Lichtblick vom Times Square“ nennt ihn die New York Times. Und tatsächlich stellt Avner Eisenberg alles in den Schatten, was nicht Keaton oder Chaplin heißt.



Avner - The Eccentric - eine One-man-Show

Bei Avner geht so ziemlich alles daneben. Als schlacksiger Hausmeister im Blaumann kehrt er die Bühne und muß sich dabei größte Mühe geben, sich nicht in seinen eigenen Armen und Beine zu verheddern. Der verrutschte Melonenhut und die rote Clowns-nase sind eigentlich gänzlich überflüssig. Allein die Haltung, die Bewegungen und der Hundeblick sprechen mit einer Komik, die den Zuschauer sofort zum Lachen bringt. Wenn er dann auch noch den Versuch startet, sich nur eine Zigarette anzuzünden und eine Kettenreaktion der Ungeschicklichkeiten auslöst, die er offensichtlich nicht mehr begreifen, geschweige denn beherrschen kann, ist das Publikum nicht mehr zu halten. Ein New Yorker Radiokritiker und ursprünglich erklärter Pantomimenfeind meinte: „Ich habe zwei Stunden gelacht. Die Show dauert eineinhalb.“ Avners Kunst liegt im Unerwarteten und im perfekten Timing. Avner ist ein Erzkomödiant, der schweigend philosophiert und mit Schalk und Gesten den Lauf des Lebens auf den Kopf stellt. Mit seiner One-Man-Show bietet Avner 90 Minuten hinter sinnigen, verschmitzten Humor und nuancenreiche Komik - eine Mischung aus Slapstick, unerwarteten Katastrophen und Artistik - und als Höhepunkt eine Schlappseilnummer, die bisher jedem ein herzliches Lachen entlockt hat.

Ausschnitte seiner Show eignen sich aber genauso für Varietés, Galas und andere Veranstaltungen, bei denen das Lachen nicht fehlen soll.

Einige Pressestimmen zu Avner Eisenberg
(12/98 - 10/99)

„klassischer Clown aus dem Bilderbuch mit lustigen und poetischen Einspielungen.
Nummern zum Schmunzeln und Staunen.“ (Bündner Tagblatt vom 2.12.98)

„Die Aroser Programmgestalter liessen sich nicht lumpen. Sogar aus New York verpflichteten sie mit dem Komiker Avner Eisenberg einen der Grössten des Genres.“ („Blick“, Züricher Zeitung vom 19.12.98)

„...dass der Preis letztlich Avner Eisenberg überreicht werden konnte, ehrt das Schaffen eines leisen Künstlers. Was für eine Wohltat im Zeitalter deutscher Comedy, die die TV-Kanäle und Bühnen auch hierzulande zu verstopfen droht.“ („Die Südostschweiz“, Bündner Zeitung vom 21.12.98)

„...Vor allem die One-Man-Show des Amerikaners Avner Eisenberg überzeugte dank immer wieder überraschender Wendungen und eines äusserst feinen Humors...“ („Die Südostschweiz“, Bündner Zeitung vom 21.12.98)

„Noch einmal eine ganz andere Art von Humor hatte Avner Eisenberg gezeigt. Der stolpert bei den banalsten Dingen, ist nicht imstande, ein paar Papierfetzen zusammenzuwischen, ohne dass der Besen dabei kaputt geht, oder sich eine Zigarette anzuzünden, ohne sich dabei die Finger zu verbrennen sprich einen Flächenbrand zu verursachen. Wie er es anstellt, ins Fettnäpfchen zu treten und sich wieder daraus zu befreien, gerade das macht Eisenberg so sehenswert. Es löst sich nämlich fast nichts so auf, wie man es von anderen Clowns/Komikern kennt. Die Wendungen überraschen, der Witz ist fein, das einbezogene Publikum wird nicht blossgestellt. Der Mann ist als Mime, als Zauberer, als Jongleur und vor allem in der Kombination von alledem Spitzenklasse.“ („Die Südostschweiz“, Bündner Zeitung vom 21.12.98)

„Auch nur scheinbar lässt sich der exzentrische Clown Avner Eisenberg in die Karten schauen. Von wegen tolpatschig - so viel ulkiges Sich-um-den-Besen-Drehen, Hut-ab-und-wieder-Aufsetzen (vom Seilspass nicht zu reden) will gut gekonnt sein. Zwar liefen diese beiden charmanten Nummern den anderen ein wenig den Rang ab...“ (RP vom 3.2.99)

„... gäbe es eine Publikumsbefragung, wäre der 50jährige zum beliebtesten Apollo-Darsteller gewählt worden. Egal ob er Schabernak mit einem Besen trieb oder pfundweise Papiertaschentücher verspeiste, die Besucher rasten.“ (Express 25.2.99)

„Viel sagen - ohne ein Wort“ (headline Badische Zeitung vom 16.3.99)

„Avner Eisenberg spricht mit den Augen. Und mit seinen Gebärden. Ein Blick, eine Geste, eine Haltung, ein Hochziehen der Schulter, und es ist unmißverständlich klar, was er sagen will. So kommunizierte der Komödiant 90 Minuten lang intensiv mit den begeisterten Zuschauern, ohne ein Wort zu sagen. Blickte strafend, mahnend, hilflos, triumphierend, werbend, entschuldigend. Der Amerikaner hatte sein Publikum in der Tasche, weil er etwas sehr Wertvolles zu geben hatte: ein Lachen, das ganz tief aus dem Herzen kommt.“ (ebd.)

„Er macht einfache Szenen verzweifelt verquer und ganz schwierige unglaublich leicht.. verzehrt mit Stil einen Berg Servietten und zieht sie eingefärbt und aneinandergeknüpft wieder aus dem Hals, zaubert auch sonst allerlei Verblüffendes.“ (ebd.)

„Nicht minder gebannt sieht man ihm zu, wenn er eigentlich ganz Unspektakuläres tut... man folgt ihm noch dann mit Spannung, wenn er einfach auf einem Stuhl sitzt und darauf wartet, daß seine eigene Show beginnt.

Die Spannung erwächst aus der hohen Ausdruckskunst Eisenbergs ebenso wie aus einer klugen Dramaturgie. Subtile und deftige Komik, Elemente klassischer Clownerie und unverwechselbar Eigenes, verknüpfen sich zu einem Programm, in dem die verschiedenen Szenarien auseinander hervowachsen, ohne daß je etwas berechenbar ist.

... wo er eben noch tolpatschig und erfolglos versuchte, ein paar Pappbecher zu stapeln, erwächst im nächsten Moment ein keckes Spiel mit dem Publikum und im übernächsten ein akrobatisches Kunststück. Und nie weiß man was kommt.“ (ebd.)

„Avner Eisenbergs Kunst ist hart erarbeitet, aber sie kommt leicht daher und ebenso leicht und befreit läßt er sein Publikum zurück.“ (ebd.)

„Ein Clown ganz ohne Schminke.“

„Ein Meister ist er tatsächlich, und die Katastrophen , nun, was zählt, ist der Arm, der zu kurze, das Bein, das hinkt, und immer wieder die Zunge, die sich neugierig zeigt. Banaler geht es nicht; doch gerade das ist der Punkt: Das Spiel mit dem Körper ist totale Beherrschung, die Akrobatik perfekt.“

„Er löst so gekonnt Kettenreaktionen von Ungeschicklichkeiten aus, dass sich das Publikum nicht mehr halten kann.“ („Monat aktuell Oxtail“, März 99)

„Stapelweise schluckt der lange Schlacks mit der Melone Papierservietten zum Dinner. Erst artig per Stäbchen zum Munde geführt, dann gierig nachgestopft. Ein Schmackerl serviert Eisenberg auch, wenn er Hut und Taschentuch zum Leben erweckt.“ (NRZ, 3.2.99)

„der amerikanische Clown Avner Eisenberg begeisterte als Multitalent jahrelang am Broadway.“ (30.1.99)

DIVERSE PRESSESTIMMEN

„Mit einem untrügerischen Gespür für komische Details spielt der Pantomime Alltagssituationen nach. Die Zigaretten, die versehentlich aus einer Packung rutschen, sind nur der Anfang einer Kette amusanter Pannen. In seiner charmanten Darbietung kämpft Eisenberg verzweifelt gegen ein rotes Taschentuch, das eigene Wege gehen möchte.“
(WZ vom 3.2.1999)

„Avner, der Artist, der nicht nur die alltäglichen Dinge auf den Arm, sondern auch noch Dreimeterleitern mit aufs Kinn nimmt und balanciert. Avner, der Zauberkünstler, der sich zur Brotzeit eine Familienpackung Papierservietten und ein Glas Kirschsafft zu Gemüte führt, um dann eine meterlange Girlande zu „erbrechen“...“ (Lindauer Zeitung vom 27.5.99)

„Ein zeitgenössischer Chaplin, die filigranen Szenen sind von sanftem, philosophischem Humor und meilenweit entfernt vom drögen Klamauk einschlägiger TV-Comedy.“
(Leipziger Volkszeitung Oktober 1999)

„Gestern teilte die Leitung des europäischen Humor- und Satirefestivals mit: Kulturjournalisten und Lachmesse-Verein haben den exzellenten (Über)Lebenskünstler mit der Clownsnase für sein Programm „Avner The Eccentric“ zum Preisträger der Lachmesse '99 gekürt. Nach dem Reglement wird dem Amerikaner der Preis - ein echter Löwenzahn auf einem Glaswürfel - am 12. Oktober 2000 zur Eröffnung der zehnten Lachmesse überreicht.
(Leipziger Volkszeitung Oktober 1999)